

Aus den Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **41 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Programm der VII. Arbeitstagung

Samstag und Sonntag, den 5. und 6. November 1966, sowie
Samstag und Sonntag, den 26. und 27. November 1966
Tagungsleiter: Dr. W. Ruf, Präsident der Bildungskommission

Samstag, den 5. November, und Samstag, den 26. November
15.00 Uhr Eröffnung der Tagung durch Dr. W. Ruf,
anschließend Thema Ia:

Die Mietzinspolitik der Baugenossenschaften

im Hinblick auf Unterhalt, Reparaturen, Erneuerungen, Ver-
waltungskosten, Eigenfinanzierung usw.

Referent: W. Rüegg, Allgemeine Baugenossenschaft Luzern

18.30 Uhr Nachtessen im Genossenschaftlichen Seminar

20.00 Uhr Thema II:

Förderung der genossenschaftlichen Bautätigkeit durch Zusammenschluß und Koordination

Baugenossenschaften sollten vermehrt bestrebt sein, ihre Land-
stücke gleichzeitig mit anschließenden Nachbarn zu projek-

tieren und überbauen. Großüberbauungen durch Zusammen-
schluß und Koordination sind wichtige Punkte der laufenden
Aktion «Dach über dem Kopf».

Referent: Professor Hch. Kunz, Architekt ETH, Zürich

22.00 Uhr Schluß der Arbeit des ersten Tages

Sonntag, den 6. November, und Sonntag, den 27. November
9.00 Uhr Thema Ib:

Die Mietzinspolitik der Baugenossenschaften

im Hinblick auf Alt- und Neuwohnungen, Mietzinsausgleich,
allgemeinen Wohnungsmarkt und in Genossenschaftswohnun-
gen usw.

Referent: W. Balmer, Verwalter der Heimstättengenossen-
schaft Winterthur

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen. Schluß der Tagung

Auskünfte erteilt das Zentralsekretariat des Schweizerischen
Verbandes für Wohnungswesen, Bucheggstr. 107, 8057 Zürich,
Tel. 051/28 42 40.

AUS DEN SEKTIONEN

25 Jahre Sektion Winterthur

Vor 25 Jahren wurde die Sektion Winterthur gegründet. 15
Baugenossenschaften mit 200 Wohnungen traten dem Ver-
band bei. Als erster Präsident amtierte Heinrich Gerteis, Töb.
Heute gehören dem Verband 23 Baugenossenschaften an, die
zusammen über 3000 Wohnungen besitzen. Der Wert der Lie-
genschaften beträgt zusammen über 70 Millionen Franken, das
Anteilscheinkapital 3 Millionen und die Reserven 5,5 Mil-
lionen Franken.

Aufgabe des Verbandes und damit der Sektion Winterthur ist
vor allem die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues
sowie Unterstützung aller Bestrebungen, die ein angenehmes,
jedoch preisgünstiges Wohnen ermöglichen. Es ging natürlich
nicht immer alles nach Wunsch. Die Einstellung der Bundes-
hilfe im Jahre 1950 war für viele Genossenschaften ein großer
Dämpfer, der zu einem spürbaren Rückgang des genossen-
schaftlichen Wohnungsbaues führte. Heute ist diese Stagnation
mehr oder weniger überwunden. Einige Verbandsmitglieder
verfügen über Landreserven, die es in den nächsten 20 bis 25
Jahren ermöglichen werden, über 1000 Wohnungen zu bauen.
Ein großer Dank gilt unseren Behörden, die durch Förderung
des sozialen Wohnungsbaues viel zu der schönen Entwicklung
der Sektion Winterthur beigetragen haben. Die Sektion Win-
terthur wird sich weiterhin für den gemeinnützigen Woh-
nungsbau einsetzen.

Bei unseren Freunden der Section romande

Der «Habitation», dem Organ der Section romande des
Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, entnehmen
wir auszugsweise einige Angaben über die Tätigkeit unserer
welschen Freunde. Damit wollen wir den gegenseitigen Ge-
danken- und Erfahrungsaustausch über die Sprachgrenze hin-
aus fördern.

Jahresversammlung 1966: Sie fand in Yverdon statt und war
gut besucht. Auch die Behörden des Kantons und der Ge-
meinde waren vertreten sowie der Zentralverband in der Per-
son von Karl Zürcher, Zentralsekretär.

Die statutarischen Geschäfte wurden alle rasch und einstimmig
erledigt, so das Protokoll der Versammlung von 1965 in Lau-

sanne, der Bericht der Redaktionskommission und des Redak-
tors der «Habitation», der Bericht des Vorstandes und des
Präsidenten, Herrn alt Staatsrat Arthur Maret, und die Jahres-
rechnung. Das Vermögen ist mit 18 726 Franken ausgewiesen.
Zur Sprache kam ein Vorschlag, die Delegiertenversammlung
des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen nur alle
zwei Jahre abzuhalten. Die Frage ist offen.

Es wurde in der Diskussion ferner festgestellt, daß der Vor-
schlag, 5 Franken pro Jahr und pro Mieter in den Solidaritäts-
fonds des Zentralverbandes abzuführen, ein gutes Echo gefun-
den hat. Dabei sind der Wege viele, die diesen Beitrag er-
möglichen: einige Baugenossenschaften haben den Betrag ein-
fach von ihren allgemeinen Mitteln abgezweigt, andere haben
die Heizungsrückvergütung um 5 Franken niedriger gehalten.
Widerstände gab es keine, und man hofft, daß bei allen Bau-
genossenschaften der gleiche fortschrittliche Geist herrsche.

Aus dem Jahresbericht 1965: Im allgemeinen Teil befaßt sich
Präsident Arthur Maret mit der Wohnbaupolitik des Bundes,
der Kantone und der Gemeinden, um festzustellen, daß in den
meisten Fällen auf dem falschen Geleise gefahren wird –
wenn das Züglein überhaupt fährt. In der Tat riskiert auch
das neue Bundesgesetz an der Opposition oder Passivität –
vielleicht auch an der finanziellen Ohnmacht – vieler Gemein-
den zu scheitern. Deshalb müssen auch bei den Baugenossen-
schaften Mittel und Wege gesucht werden, trotzdem zu bauen,
wenn nötig ohne Subventionen, aber unter Zuhilfenahme aller
Vorteile der Baurationalisierung und des gemeinsamen Ein-
kaufes.

Im übrigen hat man auch in der Westschweiz wieder etwas
Hoffnung, daß mit der Ernennung eines Delegierten für den
Wohnungsbau neue Ideen und Wege ihren Eingang finden.
Der Mitgliederbestand der Section romande hat sich 1965 wie-
der erhöht. So zählt sie jetzt 38 Wohnbaugenossenschaften mit
mehr als 6000 Wohnungen, 12 Gemeinden und Einzel- und
Ehrenmitglieder.

Die Beziehungen zum Schweizerischen Verband für Woh-
nungswesen sind gut. An allen Sitzungen und Veranstaltungen
des Zentralvorstandes war die Section romande vertreten.

Das Bildungswesen erfährt auch in der Westschweiz die För-
derung, die es verdient. So wurde am 23. April 1965 in Lau-
sanne unter tatkräftiger Mitwirkung des Zentralverbandes ein
Bildungskurs veranstaltet.

Der Jahresbericht des Schweizerischen Verbandes für Woh-
nungswesen für das Jahr 1965 wurde in einer guten Über-
setzung in der «Habitation» veröffentlicht, so daß unsere wel-
schen Freunde über die Arbeit des Zentralverbandes genau im
Bild sind.